

Die „Weiseritz-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Koblenzische und complete Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingefandt, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Inkrisiten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 101.

Sonnabend, den 2. September 1899.

65. Jahrgang.

Reichstagswahl

im 8. Wahlkreise des Königreiches Sachsen betr.

Unter Bezugnahme auf die diesseitigen Bekanntmachungen vom 27. Juni und 28. Juli ds. J. — Nr. 73 und 87 der „Weiseritz-Zeitung“ — wird nachstehend die Uebersicht über die Abgrenzung der ländlichen Wahlbezirke für die in Frage kommenden Orte des hiesigen Verwaltungsbezirkes, sowie über die ernannten Wahlvorsteher und Stellvertreter derselben wie auch die zur Wahlvornahme bestimmten Lokale mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Wahlhandlung an dem Wahltag,

den 18. September dieses Jahres,

Vormittags 10 Uhr, beginnt und Nachmittags 6 Uhr geschlossen wird.

Die Herren Gemeindevorstände der in Frage kommenden Orte werden angewiesen, die Abgrenzung des betreffenden Wahlbezirkes, den Namen des Wahlvorstehers und dessen Stellvertreter, sowie das Wahllokal und die Zeit der Wahl mindestens 8 Tage vor dem Wahltermine in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Den Herren Wahlvorstehern wird die genaue Befolgung der Vorschriften des Wahlgesetzes und Wahlreglements, namentlich aber der Bestimmungen in den §§ 9 bis mit 25 des letzteren, — Bundesgesetzblatt Seite 275 v. J. 1870 — zur Pflicht gemacht.

In Nachstehendem werden die bei den bisherigen Reichstagswahlen am meisten zu Tage getretenen Verstöße gegen die Wahlvorschriften zum Zwecke der Vermeidung bei der bevorstehenden Wahl bekannt gegeben:

1. Wiederholt ist bei den Wählerlisten die Bescheinigung des Gemeindevorstandes darüber zu vermissen gewesen, daß und wie lange die Auslegung erfolgt ist — § 2 Abs. 3 des Reglements —;
2. Die Berichtigungen der Wählerlisten sind öfters nur durch Streichungen und Einschreibungen ohne Angabe der Gründe am Rande der Liste bewirkt worden. Einige Wählerlisten waren gar nicht abgeschlossen, bei anderen war die für die Abschließung bestimmte Frist nicht innegehalten. Das zweite Exemplar der Wählerliste entbehrte auch mitunter der amtlichen Bescheinigung der Uebereinstimmung mit dem Hauptexemplare — § 4 Abs. 1 und 2 des Reglements, Anlage A —;

3. Sehr oft entbehrten die Wählerlisten und die Gegenlisten der Unterschrift des Gemeindevorstandes, oder sie trugen nur die der Wahlvorsteher, nicht auch die der Protokollführer und Beisitzer — § 18 Abs. 3 des Reglements —;
4. Ungültig erklärte Stimmzettel sind wiederholt nicht mit laufenden Nummern versehen und dem Wahlprotokolle beigelegt worden, auch hat man zuweilen die Gründe der Ungültigkeitsklärung angegeben vergessen — § 20 Abs. 1 des Reglements —;
5. Dagegen sind mitunter die gültigen Stimmzettel mit eingefendet worden, was der Vorschrift im § 21 des Reglements zuwiderläuft.
6. In wiederholten Fällen sind nur 2 Beisitzer zur Wahlhandlung zugezogen worden, während nach § 10 des mehrgenannten Reglements mindestens 3 Beisitzer fungiren sollen.

Weiter wird darauf aufmerksam gemacht, daß

- a. die Funktion des Wahlvorstehers, des Protokollführers und der Beisitzer bei der Wahlhandlung in den Wahlbezirken nur von Personen ausgeübt werden darf, welche kein unmittelbares Staatsamt begleiten,
- b. bei Eröffnung der Wahlhandlung der Wahlvorsteher den Protokollführer und die Beisitzer (3—6) mittels Handschlages an Eidesstatt zu verpflichten und so den Wahlvorstand zu konstituiren hat.

Zu keiner Zeit der Wahlhandlung dürfen weniger als 3 Mitglieder des Wahlvorstandes gegenwärtig sein. Der Wahlvorsteher und der Protokollführer dürfen sich während der Wahlhandlung nicht gleichzeitig entfernen. Verläßt einer von ihnen vorübergehend das Wahllokal, so ist mit seiner zeitweisen Vertretung ein anderes Mitglied des Wahlvorstandes zu beauftragen,

- c. daß im Wahllokal ein Abdruck des Wahlgesetzes und des dazu gehörigen Reglements auszulegen ist.

Die Formulare zu den Wahlprotokollen und Gegenlisten, sowie ein Abdruck der von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages bekannt gegebenen Grundsätze, deren genaue Beachtung empfohlen wird, gehen den Herren Wahlvorstehern in den nächsten Tagen zu.

Dippoldiswalde, am 1. September 1899.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1056 A.

Losow.

St.

Uebersicht.

Nr.	Wahlbezirke.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokale.
Zum 8. Wahlkreis gehörig.				
Amtsgerichtsbezirk Lauenstein.				
1	Dorf Bärenstein	Gem.-Vorstand Galle	Gem.-Ältester Ritche	Gasthof
2	Berthelsdorf	" Klemm	" Eberth	"
3	Börnersdorf	" Lehmann	Standesbeamter Zimmermann	"
4	Börnchen bei Lauenstein	" Uhlmann	Gem.-Ältester Jilcher	"
5	Breitenau mit Walddörfchen und Delsengrund	" Hante in Breitenau	Gem.-Vorstand Häbig i. Delsengrund	Gasthof zu Breitenau
6	Dittersdorf mit Rückenham und Reudorfel	" Wende	Gem.-Ältester Dobe	Erbgerichtsgasthof zu Dittersdorf
7	Döbra	" Ricbach	" Adam	Erbgerichtsgasthof
8	Fürstenaue mit Gottigretu und Mäglitz	" Dittich	" Ehrlich	Jäpel's Gasthof in Fürstenaue
9	Fürstenaue mit Rudolfsdorf	" Hauswald	" Philipp	Erbgerichtsgasthof
10	Hennerzbach	" Kaiser	" Harnisch	Gasthaus
11	Johnsbach mit Bärenheide (früher nach Lauenstein gehörig, deshalb 8. Wahlkreis)	" Herzog	" Wäschel	Gasthof
12	Liebenau mit Kleinliebenau	" Mühle	" Boigt	Erbgerichtsgasthof
13	Löwenhain	" Zimmerhadel	" Jäpel	Gasthof
14	Waltersdorf	" Bretschneider	" Hauswald	Erbgerichtsgasthof

Abonnements auf die „Weiseritz-Zeitung“

für den Monat September

nehmen alle kaiserlichen Postanstalten, Briefträger, unsere Zeitungsboten und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Inserate werden in unserer Expedition und in allen unseren Annoncen-Armahmestellen angenommen und finden die weitgehendste Verbreitung.

Die Expedition der „Weiseritz-Zeitung“.

Sedantag!

Das war damals eine Zeit! als Gott unserm Volke in schwerer Gefahr zur Seite stand, es zu

immer neuen Siegen, zu immer erstaunlicheren Erfolgen auf dem Schlachtfelde und in den diplomatischen Verhandlungen führte und ihm gar ein gewaltiges, kriegsgerprobtes Heer der Feinde mitsamt ihrem Kaiser

und tüchtigen Führern in die Hand gab! Alle Welt sah erkaunt zu unserm bis dahin so verachteten, elend zerrissenen und zerzausten Vaterlande auf. Aber wir wußten damals auch, wer in den Ereignissen der Geschichte waltete! Unter dem Eindruck so gewaltiger Begebenheiten konnte auch der Oberflächlichste nicht anders als das demüthig-große Wort unseres Kaisers nachsprechen: Welch eine Wendung durch Gottes Fügung! Die Hand des Höchsten, die in gewöhnlichen Zeiten im Stillen wirkt und schafft, sie tritt in bewegten Momenten der Geschichte sichtbar für alle hervor. Und wir wußten damals auch, was gerade uns die Kraft gegeben hatte, das zu sein und zuwege zu bringen, was damals geschah. Die Segenströme des evangelischen Christenthums, die uns bisher erschlossen,

und die jeden, der sich von ihnen erlassen läßt, zu einer festen, selbstständigen, charaktervollen männlichen Persönlichkeit umzubilden, sie haben an unsers Vorgesetzten nicht geringeren Anteil als die hohe Begabung unserer Feldherren, der wissenschaftliche Blick unserer Fürsten, die Geübtheit und Zuverlässigkeit unserer Truppen. — Ach, wie bald vergaß man den Weber über der Gabe, den heiligen Gott, der im Schlachtgefummel sein Werk am geeinigten deutschen Volke begonnen hatte und es nun im Frieden fortsetzen wollte! der in den großen geschichtlichen Ereignissen zu uns geredet hatte und nun erwartete, daß wir die Rede in einem feinen, guten Herzen behielten und bewegten! O deutsches Volk, der Sedantag ruft dir mahnend in die Seele: lehre wieder, noch ist es Zeit! Noch wartet der freundliche Gott, voll Sehnsucht, ob denn nicht bald der Sohn, der in die Irre ging, ans Herz des Vaters wiederkehrt. Und wenn unser Volk sich selbst verfluchen wollte: es fühlt sich nicht wohl in seiner Gottesferne, es möchte heim zu ihm, der uns vor allen Nationen erwählt und gesegnet hat. Wir wollen umkehren! um Gottes und um unferntwillen! dann feiern wir ein würdiges Sedantfest, dann freuen wir uns nicht des niedergeschmetterten Feindes, das ist heidnisch; nein, dann freuen wir uns der Durchhilfe Gottes, wir sehen in Sieg und Niederlage, in allem irdischen Geschehen den Herrn, der auf den Sternen waltend sieht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Tägliche Erinnerungen.

- 4. September:
 - 1838. Erste Gasbeleuchtung in Leipzig.
 - 1853. Hermann Wissmann, der bekannte Afrikaforscher, geb.
 - 1870. Ausrufung der dritten Republik in Paris (Trochu Präsident).
- 5. September:
 - 1733. Christoph Martin Wieland geb.
 - 1791. Giacomo Meyerbeer (Meyer Beer) geb.
 - 1815. R. Wilhelm, Komponist der „Wacht am Rhein“, geb.
 - 1870. Einzug König Wilhelms in die alte Kronungsstadt Reims.
- 6. September:
 - 1729. Moses Mendelssohn geb., Philosoph, Freund Lessings.
 - 1830. Die Braunschweiger vertreiben den Herzog Karl, den späteren Diamantenherzog.
- 7. September:
 - 1566. Graf von Pringsh fällt im Kampf vor Sigeth Niklas.
 - 1714. Spanischer Erbfolgekrieg: Abschluß des Friedens zu Baden zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich, unter Anderem Anerkennung Preußens als Königreich.
- 8. September:
 - 1354. Der Volksführer Cola di Rienzi wird in Rom erschlagen.
 - 1767. August Wilhelm von Schlegel geb.
 - 1894. Hermann Ludwig Ferdinand von Helmholtz gest.
- 9. September:
 - 1778. Clemens Brentano geb.
 - 1826. Großherzog Friedrich Wilhelm Ludwig von Baden geb.
 - 1870. Nach Einmarsch der Deutschen in Laon sprengen die Franzosen die Citadelle in die Luft.
- 10. September:
 - 1721. Friede zu Nystädt, die Ostseeprovinzen kommen von Schweden an Rußland.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Nichtvoll in des Wortes vollständiger Bedeutung war der Vortrag, den Herr Ingenieur Riekert am Donnerstag in der „Reichskrone“ gelegentlich einer gesellschaftlichen Vereinigung der Lehrer und Schüler der Deutschen Mäuserschule und einer großen Anzahl Gäste über die Wirkungen der Elektrizität und deren Anwendung in der Mäuserei hielt. Mit sicherer Gewandtheit wußte der Vortragende seine an sich schon klaren und allgemein verständlichen Erklärungen der elektrischen Maße, des Elektromagneten, der Glüh- und Bogenlampe, des Schaltapparats und dergleichen durch pünktlichfunktionierende Experimente und Zeichnungen unter entgegenkommender Mithilfe des Herrn Assistent Sachse zu veranschaulichen, indem er immer Theorie und Praxis der Elektrotechnik nebeneinanderstellte und die Vortheile der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung in der Mäuserei hervorhob. Wohlverdient war darum der Beifall, der von den Anwesenden Herrn Riekert am Schluß gespendet wurde. Herr Dr. Auerbach, der dem Abend als Präses vorstand, gestaltete den 2. Theil desselben zu einer Nachfeier zu Goethes 150. Geburtstag und Herr Mäuserschuldirektor Ehemann gedachte, von Goethes letzten Worten: „Mehr Licht“ ausgehend, der glanzvollen Entwicklung der deutschen Verhältnisse in der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts und kempelte durch ein Hoch auf Kaiser und Reich, König und Vaterland den Abend zur Vorfeier auf das Sedantfest. Herr Stadtverordnetenvorsteher Schmidt übernahm es, im Namen der Gäste dem Mäuserschulkollegium Dank und Anerkennung auszusprechen. Durch Aufzählung der verschiedensten Erfindungen der letzten Jahrzehnte in hunder Reihen verstand Herr Assistent Sachse die Zuhörer ungemein zu erheitern. Sowohl am Anfang als auch zwischen den Ansprachen erfreute der Schüler-Sängerkor unter Leitung des Herrn Lehrer Schmidt mit wohlgeübten Gesängen.

Dippoldiswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat August d. J. 838 Einzahlungen im Betrage von 63104 Mk. 64 Pf. gemacht, dagegen erfolgten 303 Rückzahlungen im Betrage von 74189 Mk. 58 Pf.

„Die Kirche brennt!“ Durch diesen Ruf wurden kürzlich Abends die Bewohner von Spitzlunnersdorf aus dem Schlafe geschreckt. Zum Glück war nur ein Dachsparren hart am Thurme in Brand gerathen und das Feuer konnte noch rechtzeitig unterdrückt werden. Der Glöckner hatte anlässlich eines Begräbnisses geläutet. Hierbei hat er seine Tabakpfeife durch Ausklopfen auf das Kirchendach geleert. Da am Dache ein kleiner Defekt war, so ist die glühende Asche dort hineingefallen und hat auf diese Weise den Balken in Brand gesteckt.

Seifersdorf. Herr Hermann Fischer hier wurden auf der Ausstellung der deutschen, österreichischen und ungarischen Bienenwirthe, die vom 26. bis 30. August in Köln a. Rhein abgehalten wurde, auf Honig der Ehrenpreis der Stadt Köln (eine große silberne Medaille) und auf Bienen ein Preis zuerkannt.

Reichstädt. Am heutigen Freitag, gegen 1/2 1 Uhr morgens, entstand im Gebäude des Mühlenbesizers Preshner ein Schadenfeuer, durch welches das ganze Besitztum eingäschert wurde. Als fremde auswärtige Spritze traf zuerst die der Feiw. Feuerwehr Dippoldiswalde am Brandplatze ein.

Kreischa. Unsere Wasserleitung geht nunmehr ihrer Vollendung entgegen. Die Hauptleitungen in den Straßen sind meistens fertig, ebenso die Hausanschlüsse. Der Sammelbehälter liegt 256 Meter hoch, also ca. 38 Meter über der mittleren Höhe des Ortes. Die Hydranten werden also bei Feuergefahr vorzüglich wirken können. Ersterer ist aus Stampfbeton hergestellt und faßt gegen 100 Kubikmeter Wasser. Dieses ist im oberen Theile von Quozhen gefaßt und die stärkste Quelle liefert in der Sekunde gegen 4 Liter Wasser, sie hat auch in den trockensten Jahren nicht versagt. Unser Ort wird bei seiner jetzigen Einwohnerzahl diese Wassermenge nicht verbrauchen können. Die Qualität ist vorzüglich.

Dresden. Der Umbau des königl. Residenzschlosses ist nunmehr in sein letztes Stadium eingetreten, und zwar ist jetzt der nach dem Schloßplatze und der Schloßstraße zu gelegene Mittelbau des Schlosses mit einem hohen Balkengerüst umkleidet worden. Nach der Schloßstraße zu ist der alterthümliche Balkon vollständig beseitigt und auf der andern Seite ist das reich ornamentierte Georgenthor abgebrochen worden. Die königlichen Wohngemächer, die sich hier befanden, mußten vollständig geräumt werden; durch die leeren Fensteröffnungen kann man jetzt bis in die Gänge und Zimmer hineinsehen. Der nach der Augustusstraße zu gelegene malerische sogenannte Jagdhof, der besonders jetzt in Folge der beginnenden Laubfärbung einen ungemein anziehenden Anblick gewährt, wird von dem Schloßumbau nicht berührt und wird erfreulicher Weise in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben; doch wird man jedenfalls in einigen Jahren, wenn das Ständerhaus fertig gestellt sein wird, auf eine Auffrischung der Malereien des Fürstenzuges zukommen müssen, der sich längs der Schloßfront an der Augustusstraße hingieht. Die Bilder sind von Ruß und Wetter ganz bedeutend mitgenommen.

— Von den in Sachsen bestehenden 143 Städten besitzen 134 Bahnverbindungen durch das sächsische Netz, 3 liegen an fremden Bahnen und nur noch 6 mit zusammen etwa 9000 Seelen entbehren noch des direkten Bahnanschlusses.

— Der frühere Präsident der II. Kammer des sächsischen Landtages, Geh. Rath Dr. Adermann in Dresden, der auch lange Jahre den Posten eines Stadtverordnetenvorstehers von Dresden einnahm, feierte am 21. Juli d. J. sein 50jähriges Jubiläum als Bürger von Dresden. Da Dr. Adermann sich um diese Zeit im Bade befand, sahen die städtischen Kollegen von einer Ovation für ihn um Dresden hochverdienten Mann ab, doch soll ihm nunmehr am 31. August durch eine Deputation des Rathes und der Stadtverordneten ein künstlerisch ausgeführter Jubelbürgerschein überbracht werden. Dr. Adermann ist bekanntlich auch Vertreter des 5. städtischen Wahlkreises im sächsischen Landtage, zu welchem u. A. die Städte der Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde gehören.

Reißen. Das hiesige „Tageblatt“ schreibt: „Ueber eine neue Landplage gehen uns Klagen aus Oberjahna zu. Das dort und in der Gegend des Dorfes gebaute Obst wird in seiner Entwicklung derart gehemmt, daß die ganze Obsternte so gut wie verloren ist. Birnen wie Äpfel wachsen entweder gar nicht weiter oder sie schrumpfen zusammen, überziehen sich mit einem rußartigen Pilz, verdorren,

springen auf und fallen endlich ganz ab. Da hier keine der bekannten Obstkrankheiten vorzuliegen scheint, so sind die Landwirthe, deren Obst auf diese Weise zu Grunde geht, auf die Vermuthung gekommen, daß der giftige Rauch der Kieseneise zu Halsbrüde die Ursache der Krankheit des Obstes sein könnte, und die zu diesem Zwecke angestellten Beobachtungen dürften die Richtigkeit dieser Annahme bestätigen. Man hat deshalb beschlossen, in einer Petition beim nächsten Landtage um Abhilfe nachzusuchen und ist der Meinung, daß die Interessen der Land- und Obstkulturschaft denen des niedergehenden Bergbaues in Freiberg vorzugehen müßten.“

Reißen. Um den zahlreichen in Deutschland arbeitenden Italienern die Möglichkeit zu verschaffen, einem Gottesdienst mit Predigt in ihrer Landessprache beizuwohnen, bereist gegenwärtig ein italienischer Geistlicher verschiedene Gegenden Deutschlands. Er hat bereits in Dresden gepredigt und wird, dem hiesigen Tageblatt zufolge, kommenden Sonnabend, den 2. Sept. Abends in der hiesigen katholischen Kirche und Montag, den 4. Sept. Abends in Oröba b. Riesa Gottesdienst abhalten.

Großenhain. Der seinerzeit todtgesagte Arbeiter Jitta aus Ortrand, der in den Hals gestochen worden war und im hiesigen Krankenhause behandelt wurde, ist heute als geheilt aus demselben entlassen worden. Jitta fuhr zurück nach Ortrand und wird bis zu seiner völligen Herstellung dort weiter verpflegt.

Kommahsch. Bei hiesiger Sparkasse haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, deren Höhe noch nicht festgestellt worden ist. Die Unterschlagungen reichen zurück bis in das Jahr 1885. Die Angelegenheit ist bereits der Staatsanwaltschaft übergeben worden.

Rochlitz. Aus ganz sichere Quelle erfährt das hiesige „Tageblatt“, daß der Bau der Chemnitzbahn, an der bekanntlich auch unsere Stadt in weitestem Maße interessiert ist, bestimmt noch in diesem Herbst begonnen wird.

Grimma. Die Maul- und Klauenseuche macht in diesem Jahre den Landwirthen unseres amts-hauptmannschaftlichen Kreises schwer zu schaffen. Bis jetzt sind in 55 Ortshäften etwa 5400 Thiere in 320 Gehöften von ihr befallen worden und noch immer ist die Seuche nicht verschwunden. Viele Thiere fallen der recht bössartig auftretenden Krankheit zum Opfer. — In einer am Sonntag hier abgehaltenen Versammlung von Landwirthen wurde beschlossen, eine Petition an den Landtag zu richten, welche die Einrichtung einer staatlichen Viehvericherung gegen die Maul- und Klauenseuche, sowie gegen die sog. Vornaische Pferdekrankheit, die 98 Proz. der von ihr befallenen Pferde vernichtet, anstrebt.

Leipzig, 29. August. Als die letzte Umgestaltung der hiesigen Garnison sich vollzogen hatte, überreichte Herr Oberbürgermeister Dr. Georgi den Offizierskorps der Infanterie-Regimenter Nr. 105, 107, 134 und 179, sowie der 18. Manen je einen silbernen Becher für die Kasino's. Gestern nun überreichten als Gegengeschenk die Herren Kommandeure der genannten Regimenter dem Schenkegeber einen prächtigen Humper zugleich mit dem Ausdruck des Dankes für das bestehende wahrhaft glückliche Verhältnis zwischen Stadt- und Militär-Behörden. — Mit einem Aufwande von einer halben Million Mark wird auch im Norden der Stadt ein Park errichtet, dessen Anlage soweit gediehen ist, daß der Teich bereits im kommenden Winter dem Eisport dienlich gemacht werden soll.

Buchholz, 30. August. Mit knapper Noth ist am gestrigen Nachmittag auf der Theilstraße Buchholz-Granzahl der Annaberg-Weipertter Bahn ein jedenfalls folgenschweres Unglück abgewendet worden. Als auf dem hiesigen Bahnhof der kurz vor 4 Uhr nach Weipert verkehrende Güterzug eben abgefertigt und bereits das Zeichen zur Abfahrt gegeben worden war, ging von Bahnhof Granzahl die Telegramm-Nachricht ein, daß von dort zwei mit Schleifhölzern beladene Doppellowrys durchgegangen und auf demselben Geleise, welches der auf hiesigem Bahnhof zur Abfahrt bereitstehende Zug eben passiren wollte, nach Buchholz zu eilten. Nachdem der bereits abgefertigte Zug hierauf wieder zurückgehalten war, beeilte man sich, die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu treffen, um die Durchgänger auf hiesigem Bahnhof zum Halten zu bringen. Trozdem man aber auf dem Geleise Decken ausgedreitet und die Schienen mit Sand bestreut hatte, um die Fahrgehwindigkeit der Lowrys zu hemmen, fuhren bald darauf die Wagen unheimlich schnell dem Bereiche des Bahnhofes zu, alle entgegengesetzten Hindernisse beseitigend. Bei der Weiche, welche die Wagen auf ein igtles Geleis lotten sollte, riß die eiserne Verkupplung derselben, beide Lowrys sprangen aus den Schienen und bewegten sich, jede ein anderes Geleis verfolgend, noch eine lange Strecke neben den Schienen fort, bis die eine direkt neben dem Güter-

Schuppen sich mit den Hochschiffen hoch empor hob und trachend vorlegte, während die andere die beiden Vorherfäden verlor und mit der Stirnseite sich in den Erdboden wühlte. Einem auf der einen Lowry sitzender Bremser gelang es, hinter dem Bahnhof Kranzahl, ohne Schaden zu nehmen, abzuspringen, auf dem Durchholer Bahn: oße jedoch wurde dem Bremser Blüßig ein Bein geschmettert. Der Materialschaden ist ein nicht unbedeutender. In welcher blitzartigen Geschwindigkeit die Lowrys sich auf der Strecke, die ein Gefälle von 1 : 63 hat, bewegen, geht daraus hervor, daß sie die Entfernung, für welche die planmäßigen Züge 15 bis 17 Minuten Fahrzeit haben, in 4 Minuten zurücklegten. Man kann daraus ersehen, welcher heftiger Zusammenstoß hätte erfolgen müssen, wenn der Güterzug nicht noch im letzten Augenblick auf dem hiesigen Bahnhofs zurückgehalten werden konnte. Angeblich soll das Unglück durch Versagen der Bremse herbeigeführt worden sein. Die Auswechslung der demolierten Geleise und Weichen, sowie die Aufräumarbeiten wurden von dem Bahnmelsterpersonal von Buchholz und Annaberg sofort begonnen.

Delsnitz i. Vogtl. Die jenseits der schwarzen Grenzpfähle gegenwärtig wieder einmal besonders hochgehenden Wogen schlagen die Wellen bis nach Sachsen, in das angrenzende Vogtland. Gelegentlich der am 3. September in Eger stattfindenden Jahrestagung des Veteranenvereins „Franz Ferdinand d'Este“ war die Teilnahme zahlreicher sächsischer (vogländischer) Militärvereine in Aussicht gestellt. Unterm 29. August veröffentlicht nunmehr Friedensrichter Haenold, Vorsteher der Militärvereine des Bundesbezirks Delsnitz, folgendes: „Wie ich soeben erfahre, planen die Deutsch-Oesterreicher gelegentlich der Jahrestagung in Eger nächsten Sonntag eine Demonstration, die sehr leicht zu einem Zusammenstoß zwischen Civil und Militär, bez. Gendarmerie führen dürfte. Ich halte es für meine Pflicht, die Kameraden, bezw. Vereine des Bezirks vor einer Teilnahme an betreffender Feier in Eger zu warnen.“ Diese Warnung ist vollkommen gerechtfertigt und darum nur zu billigen.

Crimmitschau. Im nahen Frankenhäusen hatte sich kürzlich ein 17jähriger Bursche einen Revolver gekauft, mit welchem er sich dieser Tage beschäftigte, da derselbe beim Abdrücken versagte. Plötzlich entlud sich der Revolver, und die Kugel drang dem jungen Manne in die Herzgegend und konnte bis jetzt noch nicht entfernt werden, doch ist das Befinden des Patienten bis jetzt noch ein gutes.

Tagesgeschichte.

Berlin. In den nächsten Wochen findet der tatsächliche Uebergang der Südsp. Inseln von Spanien auf das Deutsche Reich statt. Um dieselbe Zeit, da im Stillen Ozean die Uebergabe vollführt wird, wird auch die Auszahlung der festgesetzten Entschädigung von 17 Millionen Mark an Spanien erfolgen. Die Organisation der Verwaltung für die in drei Bezirke eingetheilte Inselgruppe wird eine andere sein, als in den übrigen deutschen Schutzgebieten. Der Assessor Gahl wird als Vizegouverneur zu Ponape auf den Ost-Karolinen eingesetzt, während Senfft und Assessor Fröh als Bezirkshauptleute auf den Marianen und den West-Karolinen ihres Amtes walten werden. Eine solche Organisation war gegeben durch die Ausdehnung des neuen Besitzes in Polynesien und durch die Entfernung der Inseln von dem Sitze des Gouverneurs im Bismarck-Archipel. Von dem Neu-Guineischen Schutzgebiet nach den neu erworbenen Inseln braucht man nämlich mit dem Dampfer vier Tage. Daher empfiehlt es sich, einen eigenen Verwaltungsbezirk aus den beisammen gelegenen Gruppen zu bilden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht einen Erlass der Staatsregierung an den Oberpräsidenten, in welchem betont wird, daß nicht nur die höheren politischen Beamten, sondern auch die Landräthe die Politik der Regierung wirksam zu vertreten haben, unter keinen Umständen aber auf Grund ihrer persönlichen Meinung die Aktion der Regierung erschweren dürfen. Die Staatsregierung vertraut, es werde genügen, die politischen Beamten hierauf ernst und bestimmt hinzuweisen, sie hoffe, daß nicht wieder Anlaß geboten werde, weitere Maßregeln zu ergreifen.

Der Prinzessin von Wales hat es in Wörtschhofen nicht lange gefallen. Sie ist schon nach einigen Tagen wieder abgereist. Die Aneuphorie gegen Rheumatismus behagte ihr nicht.

Ein englischer Diplomat theilte dem Gewährungsmann der „Voss. Ztg.“ mit, die Veröffentlichung der Verträge mit Portugal wegen dessen ostafrikanischen Besitzes steht in den nächsten Tagen bevor. Der Norden des portugiesischen Ostafrika werde deutscher, die Delagoabai englischer Besitz, beides in der Form einer 99jährigen Pachtung.

Württemberg. Zur Kaiserparade bei Stuttgart werden außer dem Kaiser folgende Fürstlichkeiten erscheinen: Der König von Sachsen, die Großherzöge von Baden, Sachsen und Hessen, Prinzregent von Braunschweig, die Prinzen Ludwig und Leopold von Bayern, der Großherzog von Baden, die Fürsten von Hohenzollern und Hohenlohe-Langenburg, Prinz Maximilian von Baden und Fürst zu Fürstberg.

Oesterreich-Ungarn. Der frühere Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses, der deutsch-liberale Freiherr v. Schlumedy, ist nach Ischl zum Kaiser Franz Josef berufen worden; offenbar wünscht der Monarch den Rath dieses erfahrenen Parlamentariers und Politikers in der gegenwärtigen schwierigen inneren politischen Lage in Oesterreich zu hören. Man darf wohl erwarten, daß Herr v. Schlumedy dem Kaiser die unhaltbaren Verhältnisse, wie sie sich unter dem Thronischen Mißregime herangebildet haben, ungeschönt darstellen und namentlich auf die wachsende nationale Bedrängniß der Deutschen hinweisen wird. Weitergehende Schlüsse aus der Berufung Schlumedy's nach Ischl zu ziehen, wäre indessen vermuthlich verfehlt.

Teutschchen. Auf grauenhafte Weise kam am Dienstag die 14jährige Tochter Hedwig des Ruffers Dvorak in Schönbrunn ums Leben. Beim Einlegen der Garben in die Trommel einer auf einem herkömmlichen Felde aufgestellten Dampfdreschmaschine rutschte das Mädchen aus und gerieth mit dem linken Fuß in die im Gange befindliche Maschine, so daß das Bein erst von den Zahnrädern zermalmt und darauf der Unalücklichen ausgerissen wurde. Nach mehrstündigen Qualen wurde die Bedauernswerthe durch den Tod erlöst.

Frankreich. Bis jetzt beständig es sich noch nicht, daß Labori irgend ein Pariser Blatt deshalb verklagt habe, weil es das angebliche Attentat auf Rennes als „Mache“ bezeichnet. Bei dieser Gelegenheit sei erwähnt, daß ebensowenig bisher ein Thäter ermittelt, noch die Kugel von Jemandem gesehen worden ist, die der „Mörder“ gegen Labori gerichtet hat. Dagegen steht vollkommen fest, daß Labori umgefallen ist und auf der Straße gelegen hat.

Rußland. Die russische Regierung hat zu Gunsten der Erziehung der Kinder der Adelligen eine neue Einrichtung getroffen, welche den Eltern fast alle Kosten abnimmt. Es sollen in den Provinzen Pensionate geschaffen werden, in welchen die adelige Jugend so gut wie kostenlos untergebracht und mit allen Unterrichtsmitteln ausgestattet werden soll. Die Hälfte der Kosten trägt der Staat. Die Einrichtung entspricht etwa den Logiskäusern für die Studenten, für welche der Jar 3 Millionen Rubel angewiesen hat. Die Ruierung verfolgt den Zweck, die Jugend ganz unter die Kontrolle der zentralen und lokalen Behörden zu bringen und überdies die adelige Jugend möglichst ganz von ihren plebejischen Altersgenossen und Freunden zu trennen.

Befindien. Die in der Republik San Domingo infolge der Ermordung des Präsidenten Henriquez ausgebrochene Revolution schreitet stetig vorwärts. Nach einer im Washingtoner auswärtigen Amt eingegangenen Depesche haben die Aufständischen in San Domingo alle Städte im Bezirk von Puerto Plata besetzt, mit Ausnahme von Montecristi. Zu bemerken ist, daß Jimenes, der eigentliche Führer der Revolutionspartei, als ein Schützling der Amerikaner gilt.

Südafrika. Der Ausbruch des längst drohenden Krieges zwischen England und Transvaal scheint nur noch eine Frage der nächsten Zeit zu sein. Alle neuen Nachrichten über die südafrikanische Krisis deuten darauf hin, daß dieselbe wahrscheinlich eine kriegerische Lösung finden wird. So besagt eine Johannesburger Meldung des „Daily Telegraph“ vom 29. August, daß mehrere hervorragende Mitglieder des Volksraths Beunruhigung über die gegenwärtige Lage zeigten. Gerüchweise verlautet, sie hätten alle Hoffnung auf eine friedliche Lösung aufgegeben. Es wird denn auch schon von verschiedenen Bewegungen der britischen Truppen in Südafrika gegen die Grenzen Transvaal's berichtet, indessen hat speziell die Nachricht, eine Abtheilung der Capstadter Garnison sei nach Masering beordert worden, noch keine Bestätigung gefunden. Die Transvaalboern ihrerseits sollen vollständig auf einen etwaigen Angriff der Engländer vorbereitet sein.

China. Der wegen der englischen Niederlassung in dem von den Russen beanspruchten Gebiet in der sinesischen Hafenstadt Hankau entstandene englisch-russische Konflikt soll laut einem Ueberreinkommen zwischen dem russischen Gesandten und dem englischen Geschäftsträger in Peking durch Schiedspruch erledigt werden. An dem ganzen Vorgang scheint manches übertrieben worden zu sein.

Samoa. Von Kriegsschiffen liegen in Apia nur die englische Korvette „Lorch“ und der deutsche Kreuzer

„Norman“. Auf den Inseln herrscht vollkommene Ruhe. Die Geschäfte sind im Aufschwung begriffen. Die Beamten arbeiten in völliger Harmonie miteinander.

Vermischtes.

Die zweite Haltestelle der Jungfraubahn ist nunmehr eröffnet worden. Sie befindet sich beim ersten Ausblick aus dem Tunnel durch den Eiger und heißt „Rothstock“. Die Zahnradbahn wird elektrisch betrieben mittelst Oberleitung und nimmt ihren Ausgang von der Kleinen Scheidegg in einer Höhe von 2050 Meter. Nach 15 Minuten hält der Zug an der ersten Station „Eigerletscher“, an dem gleichbenannten Eisfeld, 2360 Meter hoch. Gewissenhafte Reisende legen blaue Brille und Radenschleier an; im Uebrigen bietet aber die Umgebung das Bild vollendeter „Gletschergemüthlichkeit“. Zwar hat das Eisfeld namhafte Spalten — unlangst wurde aus ihnen ein vorwühiger Tourist nach langer Arbeit mit Mühe befreit — allein es stellt gleichwohl einen Jahrmarkt auf dem Eise dar. Es giebt da eine lange Eisgrotte, Schlittensfahrer, Fahrer, welche furchtsame Passagiere ans Seil nehmen, Obsthändler und Grußkartenhändler, welche in Ermangelung eines Postamtes den Ursprung der Karte mit einer Kautschuk-Stampiglie beglaubigen. Junge Bernhardiner und Schnitzereien werden zum Verkauf angeboten, und man kann das Eis durch farbige Gläser beschauen. Zahlreiche Reisende benutzen den Aufenthalt zu einer Aufnahme mittelst des Apparates. Nun geht der Zug weiter, nach Rothstock, schon 20 Minuten von der Station fährt er erleuchtet in den Eigtunnel ein. Nach etwa 10 Minuten hält er in einer Höhe von etwa 2500 Metern, mitten im Tunnel. Man steigt aus, um durch einen Seitengang zu einer Terrasse zu gelangen, von welcher sich ein schöner Blick auf die wild zerklüfteten, steil abfallenden Felswände des Eiger eröffnet. Gut gehauene Stufen, die durch Drahtseile verankert sind, führen in die Höhe, auf die „Kanzel“ und den „Rothstock“, auf deren Höhe die Schweizer Flagge weht. Von dort kann man über Eisfelder zum Eigerletscher zurückkehren. Der Furchtsamere besteigt jedoch in gruseliger Begleitung wieder den hell beleuchteten Zug, um in verlasten Wagen bequemer nach „Eigerletscher“ zurückzugelangen.

Kirchen-Nachrichten von Dippoldiswalde.

14. Sonntag n. Trin., 3. Septbr. 1899.
Vorn. 8 Uhr Weichte und heiliges Abendmahl in der Sakristei. Die Beichtrede hält Herr Super. Meier.
Vorn. 9 Uhr Predigtgottesdienst. (Text: Apostelgesch. 16, 6—12.) Die Predigt hält Herr Diak. Wächter.
Nachm. 1 Uhr Unterredung mit der konfirmirten weiblichen Jugend: Herr Super. Meier.

Kirchen-Nachrichten von Reichstädt.

14. Sonntag nach Trin., den 3. September, Nachmittags 1/2 3 Uhr: Katechismusunterredung.

Programm zur Marktmusik in Dippoldiswalde.

- Sedan-Fest, den 2. September.
1. Standartenweihe. Marsch von Havemann.
 2. Fest-Ouverture von Reibig.
 3. Des deutschen Kriegers Traum vor der Schlacht. Fantasia von Eule.
 4. Heil dem deutschen Kaiser. Marsch von Reinhardt.
 5. Das treue deutsche Herz. Fantasia von A. Schreiner.
 6. Russische Erinnerungen an das Militär. Potpourri von Wieprecht.
- Sonntag, den 3. September, Mittags von 1/2 12—12 Uhr.
1. Margarethen-Marsch von Menzel.
 2. Ouverture „Der Schein trägt“ von Caraffa.
 3. Das Herz am Rhein. Walzer von C. Franke.
 4. Scherz und Ernst. Potpourri von Reibig.

Sparkasse zu Seifersdorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 3. September, Nachmittags 2 bis 5 Uhr.

Sparkasse zu Höckendorf.

Nächster Expeditionstag: Sonntag, den 3. September, Nachmittags von 1/2 3 bis 6 Uhr.

Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 1. Septbr.

Preis pro Paar 30—35 M.

Stube, Kammer mit Zubehör

1. Oktober oder später zu vermieten. Herrng. 98.

Ein ordnungsliebender flotter Bäckergehilfe kann Arbeit erhalten bei
Mag Lindner, Bäckermelster.

Ein Brettschneider,

zuverlässiger, selbständiger Arbeiter, wird in freie Wohnung mit Heizung gesucht.

Sennersdorfer Holzstoffabrik und Schneidemühle.

Ein ordentliches, fleißiges

Hausmädchen

wird per 1. Oktober gesucht.

Haus Barthol, Ripsdorf.

Grumtmäher
werden baldigst gesucht. Herm. Böhme, Ulberndorf.

Frisches Schöpfensfleisch
empfiehlt Robert Keller, Obercarsdorf.

Bei vorkommendem Bedarf offerirt
Eis
in jedem Quantum
Obercarsdorf. Robert Keller.

Pöklinge, frisch,
empfiehlt Herm. Müller, Freib. Str. u. am Markt.

Julius Herschel,
Dippoldiswalde, Brauhofstr. 310
empfiehlt sein Lager
feinster Präzisionsanker-
uhren, alle Sorten Cylind-
uhren, Regulateure, Stand-, Salon- und
Taschenuhren, Wanduhren, Becker, Küchen-,
Kontor- und Ladenuhren. Für jede bei
mir gekaufte Uhr leiste ich reelle zweijährige Garantie.

Original-Shampooing-Bay-Rum
ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit
das Ausfallen der Haare beseitigt und einen üppigen
Nachwuchs hervorbringt. Kopfschuppen verschwin-
den schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis
Originalflasche = Mk. 1.25. Zu haben bei
Paul Kothe, Friseur.

Brillen und Klemmer
jeder Art und Ausführung.
Baro-
meter
empfiehlt
J. Herschel, Dippoldiswalde,
Brauhofofstraße 310.
Thermo-
meter
billigt

Möbel-
Transport-Gelegenheit.



empfiehlt sich zur Uebernahme von **Umzügen**
für Stadt und Land, sowie per Eisenbahn mit und
ohne Umladung und gestattet sich hierbei speziell auf
seine **großen, verschließbaren Möbelwagen**
aufmerksam zu machen.

Massiv goldene Ringe,
sowie alle anderen Schmuckstücken empfiehlt
in neuesten Mustern zu äußerst billigen
Preisen
Julius Herschel, Dippoldiswalde,
Brauhofofstr. 310.

Kartoffelquetschen
verkauft billig Paul Wolf, Höckendorf.

Korn- und Hafergebündelstroh mit Klees-
futter, sowie **Haferspreu** verkauft billig, um
schnell damit zu räumen.
verw. Schwarz,
Dippoldiswalde, Altenbergerstraße.

Achtung!
Von heute ab
echt Pilsner.
Gasthof Schmiedeberg.

Stadtschule zu Dippoldiswalde.

Zur Feier des Sedantages, Sonnabend, den 2. September, soll Vormittags 10 Uhr,
in der Turnhalle

ein Fest-Aktus

gehalten werden, zu dem die hohen Behörden, Eltern und Schulfreunde ehrerbietigst einladet
das **Lehrer-Kollegium.**
Schulze, Dir.

Pfautauben
sind billig zu verkaufen
Schützenhaus Dippoldiswalde.

Maschinenöle
für alle Maschinen, hart- und säurefrei, empfiehlt
billigt Paul Wolf, Höckendorf.

Gasthof Berreuth.
Nächsten Sonntag **Tanzmusik.**

Gasthof Oberhästlich
Sonntag, den 3. September, von Nachm. 4 Uhr an,
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet Richard Jurisch.

Gasthof Ulberndorf.
Sonntag, den 3. September, von Nachm. 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
Dazu ladet freundlichst ein Espig.

Gasthof Oberfrauendorf.
Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein Alwin Herrmann.

Gasthof Niederfrauendorf.
Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet freundlichst ein Clemens Barth.

Gasthof Borlas.
Nächsten Sonntag, den 3. September,
Ballmusik,
wozu freundlichst einladet Emil Doppel.

Gasthof Beerwalde.
Nächsten Sonntag
starkbesetzte Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet Kunze.

Gasthof Cunnersdorf.
Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu freundlichst einladet F. Uhlmann.

Rathhausaal Dippoldiswalde.

Sonnabend, den 2. September, zum Sedanfest,
grosses patriotisches Concert
von der gesammten Stadtkapelle.

— Anfang 8 Uhr. — Gewähltes Programm! — Eintritt 30 Pfg. —
Dem Concert folgt ein Tänzchen für die geehrten Concertbesucher.
Dazu ladet freundlichst ein Adolf Jahn, Stadtmusikdir. und Dsw. Müller, Rathskellerwirth.

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Großes Militär-Concert

mit darauffolgender **Ballmusik**
von der Kapelle des Kgl. Sächs. 1. Leib-Grenadier-
Regiments Nr. 100. (Direktion: D. Herrmann.)
— Anfang 8 Uhr. —
Vorverkauf à 50 Pfg. bei den Herren: Kaufmann Dresler, Handelsmann Kalenda, Friseur Schubert.
Dazu ladet freundlichst ein
— Entree 60 Pfg. —
H. Ludwig.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 101.

Sonnabend, den 2. September 1899.

65. Jahrgang.

Die südafrikanische Krise.

Der längst drohende Bruch zwischen England und der Republik der Transvaal-Boern in Südafrika scheint sich kaum mehr vermeiden zu lassen, klingen doch die letzten Nachrichten über den Stand der südafrikanischen Krise direkt kriegerisch. Vor Allem gilt dies von der zu Birmingham gehaltenen jüngsten Rede des Kolonialministers Chamberlain über das Verhältnis zwischen England und Transvaal, denn in ihr läßt der kriegslustige Minister den Transvaal-Boern nur die Wahl zwischen der bedingungslosen Sueränität Englands über ihr Land oder dem Krieg mit der Weltmacht England. Chamberlain hat den feindsichtigen Boern zwar schon manches Mal gedroht, ohne daß doch seinen Worten entsprechende That nachgefolgt wären, aber diesmal hat er es offenbar ernst gemeint, und allgemein bezeichnet denn auch die Londoner Presse die Sprache Chamberlains in Birmingham als hochernst und als eine letzte Warnung an die Adresse des Präsidenten Krüger, den Konflikt mit England nicht auf die Spitze zu treiben. In Transvaal ist man jedoch augenscheinlich entschlossen, nicht noch weiter nachzugeben und es erforderlichenfalls auf eine blutige Auseinandersetzung mit dem übermächtigen Albion ankommen zu lassen. Ohne Umschweife hat der Oberkommandant der transvaalischen Streitkräfte, General Joubert, in einer Rede zu Johannesburg versichert, die Boern würden, wenn dies nötig werden sollte, Gut und Blut zur Wahrung ihrer Unabhängigkeit einsetzen, und die Regierung von Transvaal theilte dem britischen Agenten in Pretoria in Beantwortung der jüngsten Depesche Chamberlains mit, daß sie sich an ihr letztes Anerbieten halte und keine weiteren Zugeständnisse mehr machen wolle. Das ist es zweifellos, was die Kriegspartei in London und ihr Leiter Mr. Chamberlain, wünschen, die Transvaal-Regierung soll es überdrüssig werden, immer und immer wieder englische Forderungen vor sich zu finden, und dazu getrieben werden, vor England entweder zu kapitulieren oder aber ein weiteres Eingehen auf die englischen Anmachungen zu verweigern. Wie nicht anders zu erwarten stand, hat sich die Transvaal-Regierung in letzterem Sinne entschieden, und in London besitzt man nun einen bequemen Vorwand, Transvaal den Krieg zu erklären, wozu ja auch englischerseits schon seit Monaten alle Vorbereitungen getroffen worden sind. Sollte es aber in der That zu einem neuen blutigen Würfelspiel in Südafrika kommen, so muß die Verantwortung hierfür ausschließlich England aufgebürdet werden, denn das ist längst klar, daß England die Ausländerfrage in Transvaal überhaupt nur aufwerfen ließ, um sich in die inneren Angelegenheiten dieses südafrikanischen Staatswesens einmischen und so seinen schon immer gehegten Plan einer Unterwerfung der goldreichen südafrikanischen Republik unter die Vormachtigkeit der Engländer verwirklichen zu können. Die Reformforderungen Englands zu Gunsten der „Uitlanders“ bildeten ja auch nur den Deckmantel zur Erreichung dieses eigentlichen Zieles der englischen Politik gegenüber Transvaal, und die Regierung zu Pretoria hätte da alles Mögliche versprechen können, es würde auf englischer Seite doch nicht befriedigt haben, weil man sich eben nicht befriedigen lassen wollte. Nun ist der Transvaal-Regierung endlich der Geduldsfaden gerissen, und England braucht nicht ferner mehr seine Maske aufzubehalten, jetzt kann es offen und unter Entschleierung seiner wahren Absichten Transvaal gegenüber treten, entsprechend der Birminghamer Rede Chamberlains. In den politischen und militärischen Kreisen Englands scheint man nach

den betreffenden Äußerungen der Presse wie aus den Londoner Regierungs- und ersten militärischen Kreisen zu urtheilen, dem also fast unvermeidbar gewordenen Waffengange mit der Transvaal-Republik mit großer Siegeszuversicht entgegenzublicken. Man weiß darauf hin, daß schon jetzt in Südafrika etwa 30000 Mann englische Truppen, vorzüglich ausgerüstet, bereit ständen, um beim etwaigen Ausbruche des Krieges sofort von mehreren Seiten in Transvaal einzurücken und daß ferner alles Nöthige vorbereitet sei, um unverzüglich weitere 10000 bis 20000 Mann von England oder auch von Indien aus nach Südafrika werfen zu können. Auch kann nicht geläugnet werden, daß augenblicklich die Lage der auswärtigen Politik Englands den Engländern einen Feldzug in Südafrika erleichtern würde, da gegenwärtig nach keiner sonstigen Seite hin bedeutliche internationale Schwierigkeiten für England bestehen. Trotz alledem würde man jedoch englischerseits gut thun, die Bedeutung eines neuen Boernkrieges nicht zu unterschätzen. Auch die Transvaal-Boern sind trefflich gerüstet und können außerdem in Folge ihres Bündnisses mit dem Oranjesfreistaat den Engländern mindestens 30000 Streitkräften entgegenstellen, von denen wohl jeder Mann mehr oder weniger ein guter Schütze ist. Schließlich kommt aber alles auf die Haltung der „Afrikaner“ in der Kaptolonie und in Natal an; sollte dieses holländische Element sich in einem kriegerischen Konflikt zwischen den Engländern und den Boern auf die Seite der letzteren schlagen, so wäre einfach der Fortbestand der englischen Herrschaft in Südafrika überhaupt in Frage gestellt.

Sächsisches.

In der Glodengieherei von Bierling in Dresden sind seit Ostern die Gloden für Böhlan (2900 kg), für Rechenberg bei Bienermühle (2970 kg), für Rochten in der Lausitz (13 Centner), für Mägeln bei Birna (4035 kg), für Nieberschlema (2800 kg), für Quattig bei Baugen (2950 kg), für Sehma (3100 kg) und für Lauter (3100 kg) gegossen worden. Gegenwärtig wird an den Gießereien der Kirchen in Krummehennersdorf bei Freiberg, Waldkirchen, Reinsberg, Plauen im Vogtlande, Langenbrück, Clausnitz, Hainberg, Preßschendorf und Patoslaw gearbeitet, die insgesammt das stattliche Gewicht von 33000 kg haben werden.

Es giebt nichts so Dummes, das nicht geglaubt, nichts so Einfältiges, was nicht nachgeahmt würde. So hat jetzt in der Schule in Tauscha ein Unfug Platz gegriffen, dessen energische Bekämpfung sich die Lehrer angelegen ein lassen. Unter dem räthselhaften Namen „Fuchsbisse“ zeigen die Hände der meisten Kinder (oft 20 bis 25 in der Klasse) schwer heilende Hautabschürfungen auf den Knöcheln, die durch Reiben der Knöchel mit hühnerhäutigem Herbeigeführt werden. Das Schlimmste ist, daß dieser Unsinn Nachahmung findet und ältere Kinder solche den jüngeren beibringen; so giebt es Kinder, die die Hände bereits im Verbands tragen müssen. Werden die Wunden nicht sauber gehalten, so bilden sich leicht Flechten und Gräbe daraus.

Ein Lehrer in Mülsen St. Micheln machte sich am Sonntag den Spas, gegen 60 Schulkinder zu einer Schaukelpartie einzuladen. Die in einem Restaurationsgarten aufgestellte, der öffentlichen Benutzung dienende Schaukel bekam nun während des Schwingens einen Wellenbruch und stürzte aus höchster Höhe herunter. Als ein wahres Wunder ist es dabei zu betrachten gewesen, daß durch den Absturz der Schaukel und Nachstürzen der zerbrochenen

Welle von den Kindern nur eines verletzt wurde während die übrigen mit dem Schreden davonkamen. Die in die Schaukel eingestiegenen Kinder saßen nicht, sondern standen während des Schaukelns Kopf an Kopf.

Annaberg. Am Sonnabend wurde in Reudorf im Erzgebirge der 12 Jahre alte Knabe Kunzmann von einem fremden Hunde derart in den rechten Unterarm gebissen, daß er 2 Centimet r lange Wunden erlitt. Am Montag wurde der Hund durch den Annaberger Bezirksthierarzt getödtet, wobei derselbe leider Tollwuth feststellen mußte. Der arme Knabe wird auf ärztliche Verordnung in dem Pasteurschen Institut in Berlin untergebracht. Drei Hunde, welche tollwuthkrante Thier ebenfalls gebissen hat, sind am Montag erschossen worden. Ob derselbe weiteres Unheil angerichtet hat, ist noch nicht festgestellt.

Tagesgeschichte.

Das Flottenflaggschiff „Kaiser Wilhelm II.“ geht auf der Kaiserlichen Werft seiner Vollenbung entgegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß das neue Schiff noch vor Ende des Jahres im Anschluß an die nothwendigen Probefahrten zum ersten Frontdienst dem 1. Geschwader eingereiht werden kann. „Kaiser Wilhelm II.“ ist dazu bestimmt, unserer Schlachtflotte als Flaggschiff des Oberbefehlshabers in der Schlacht zu dienen; von ihm aus soll der kommandirende Admiral die aus 16 erstklassigen Linienschiffen bestehende, in 2 Geschwader und 4 Divisionen getheilte Flotte befehligen. Im Allgemeinen gleicht das neue Schiff dem schon wiederholt genannten Linienschiff „Kaiser Friedrich III.“ Der große Vorzug dieser Schiffe gegenüber ausländischen Schlachtschiffen besteht darin, daß hier der größte Geschwertsverth mit dem denkbar geringsten Displacement vereinigt worden ist. „Kaiser Wilhelm II.“ hat ein Displacement von 11130 Tonnen und ist aus bestem deutschen Stahl erbaut. Bei dem Bau des Schiffes hat die Werft in Wilhelmshaven nicht nur gezeigt, was sie in Bezug auf die Herstellung großer Linienschiffe zu leisten vermag, sondern auch bewiesen, daß sie — was bisher niemals der Fall gewesen, die englischen Werften zu übertreffen im Stande ist. Der Kiel wurde am 26. Oktober 1898 gestreckt und nach genau 9 Monaten stand das Schiff zum Ablauf fertig. Die Armirung ist überaus mächtig zu nennen, nicht sowohl hinsichtlich des Kalibers der schweren Artillerie als hinsichtlich der Zahl der Geschütze, die sämtlich Schnelllader oder Maschinengeschütze sind, dabei ist die Ausstattung so erfolgt, daß ein sechsachsiges Stagenfeuer möglich ist und mit einer Dreifache in einer Minute 148 Schüsse verfeuert werden können. Die lebendige Kraft der Geschütze, die in dieser Zeit aus den 46 an Bord befindlichen Geschützen auf den Feind geworfen werden können, wird von keinem der schwimmenden oder im Bau befindlichen Schiffe fremder Marinen erreicht. Hinsichtlich der Fahrgeschwindigkeit, die bei 13000 Pferdekraften reichlich 18 Seemeilen in der Stunde beträgt, dürfte es auch nicht von fremden Schiffen gleicher Art übertroffen werden. Von der Elektricität ist ein möglichst umfassender Gebrauch gemacht; sie dient der Innenbeleuchtung und besorgt die Elektromotoren, welche zum Bewegen der Geschütztürme, der Geschosshobemaschinen, der Bootshiffvorrichtungen und dergl. dienen. Die Masten unterscheiden sich im Wesentlichen von denen der „Brandenburg“-Klasse dadurch, daß die Masten niedriger liegen als die Schornsteinöffnungen. Dadurch wird die bisherige Mastbelastung der in den Masten thätigen Kanoniere wesentlich eingeschränkt, bezw. gänzlich beseitigt.

Herzlichsten Dank

sagen wir allen denen, die uns zu unserem silbernen Hochzeitstage durch Glückwünsche und Geschenke in so reichem Maße erfreuten. Hermann Beugel und Frau. Dippoldiswalde, den 30. August 1899.

Suche bei hohem Lohn sofort Kräftigen Arbeitsburschen,

die mit Pferden umgehen kann und in landwirthsch. Arbeiten nicht unerfahren. Brauerei Döckendorf, Odekrone. Otto Sonntag.

Noch 2 tücht. Tischlergehilfen auf Bau u. weiße Möbel (Accordarbeit) erhalten dauernde u. lohn. Beschäft. b. Herm. Müller, Reichenau, Bahnst. Frauenstein.

Eine Wirthschafterin für einfachen Haushalt, für einen Hausbesitzer von 30—40 Jahren, Heirath nicht ausgeschlossen, sowie viele Knaben und Mädchen, gute Stellen, und einen Bäckerlehrling unter sehr günstigen Bedingungen sucht

Wilh. Stenzel, Dienstvermittlungsbureau Schmiedeberg.

Zu sofort sucht ein

sauberes Hausmädchen bei hohem Lohn Rittergut Kleinkarlsdorf.

Akkordmäher

zum Grummetmähen nimmt an R. Jungnickel, Restauration „zum Gutshaus“.

600 Mark

als sicheres Darlehen gesucht. Gest. Angebote an die Expedition dieser Zeitung.

Hoher Verdienst!

Wer übernimmt Kommissionslager in Herrenkoffen? Jedes Risiko ausgeschlossen! Leichtester Verkauf! Off. unt. A. B. C. 5 Leipzig, Postamt 12 postlagernd.



Pfund 1,00, 1,30, 1,50, 1,75, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50, 4,25 u. s. w.

empfehlen in nur neuer staubfreier Waare

Herm. Näser Nachf. Otto Bester.

Einlegegläser, ohne und mit Verschluss, Gewürze, Lompensucker und Pergamentpapier

bei Gustav Jäppelt Nachf.

Größte Ersparnis an
Zeit Geld
und
Arbeit
erzielt man durch den Gebrauch von
Dehnig-Weidlich-Seife
aromatisch.
Zu haben in Dippoldiswalde bei
S. N. Linke,
S. Lommaßsch.
In Schmiedeberg: Bruno Herrmann.

Kaffee!
rein im Geschmack, gebrannt, Pfund von 80 Pfg. an grün, Pfund von 62 Pfg. an,
Perl-Kaffee,
ein im Geschmack, gebrannt, Pfd. 95 Pfg., empfiehlt
Franz Fiedler, Glashütte.

Düngemittel

sind eingetroffen und liegen zur gefl. Abholung der Herren Dekonomen bereit.

Standfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Zu verkaufen
Baustellen in Bärenfels
bei Ripsdorf.

Bunderbar gelegen, in unmittelbarer Nähe von herrlich schönem Wald. Reine Luft und großartiger Blick. Näheres bei **Carl Popp** in Bärenfels oder **Dresden, Waisenhausstraße 30, II.**

Dreschmaschinenöl

gut und billig, offeriert
Drogerie „zum Elefanten“,
Dippoldiswalde.

Eine starke, ganz hochtragende Zug- und Zuchtstute verkauft
Müller, Paulsdorf.

Obstverpachtung.

Sonnabend, den 2. September, Nachmittags 6 Uhr, soll im hiesigen Bahnhofs-Hotel die diesjährige der Stadtgemeinde gehörige **Obstnutzung** auf das Meistbietende unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.
Dippoldiswalde, den 28. August 1899.

Der Flurausschuß.
A. Ed. Rende, Vors.

Geschäfts-Veränderung.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts die ergebene Anzeige, daß ich meine hieselbst am Markt gelegene **Brot- und Weißbäckerei**

unter heutigem Datum an Herrn **Hermann Spindler** pachtweise abgetreten habe. Für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen herzlichst dankend, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gefälligst übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Dippoldiswalde, den 27. August 1899.

S. Siebert, Bäckermeister.

Auf Obiges bezugnehmend, bitte ich die geehrte Bewohnerschaft von **Dippoldiswalde und Umgegend**, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen. Ich werde mich stets bemühen, durch nur vorzügliche Waare mir Vertrauen zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Hermann Spindler.

Die Töpferei von Ernst Schmidt,

Dippoldiswalde, Ecke Bahnhofstraße und Töpfergasse empfiehlt eine Auswahl gut gebrannter **Samotte-Kachel-Ofen** in verschiedenen Mustern, aus guten Meißner-Löthener Thon gearbeitet, und bittet bei vorkommendem Bedarf um Abnahme.

Gleichzeitig empfehle mein Lager von **scharfgebrannten Rauchrohren** in allen Größen.

Hänichener Kohlen

verkaufe ab Werk durch Anweisungen pro Hektoliter 5 Pfg. unter Schachpreis; **Stückkohlen pro Hektoliter 1 M. 30 Pf.,** **Rußkohlen pro Hektoliter 1 M. 25 Pf. 2c.** Auf Wunsch fahre obige Kohlen (pro Hekt. 30 Pf.) durch eigenes Geschirr.

Paul Schwedler, Holz- und Kohlengeschäft, Dippoldiswalde.

Geschäfts-Übergabe.

Dem hochgeehrten Publikum von **Reinhardtsgrimma** und Umgegend zur gefälligen Kenntnisknahme, daß ich mein seit Jahren hier befindliches **Kleidergeschäft** unter der Firma:

„Kleiderhalle Reinhardtsgrimma“

an meinen Sohn übergeben habe. Indem ich für das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen herzlichsten Dank ausspreche, bitte ich, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Reinhardtsgrimma, am 1. Septbr. 1899.

August Lange.

Auf Obiges Bezug nehmend, bitte ich die hochgeehrten Einwohner von **hier und Umgegend**, mich in meinem neuen Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen. Ich werde stets bemüht sein, alle mich Beehrenden durch nur gute und reelle Waare zufrieden zu stellen, um das Vertrauen meiner werthen Kunden zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll **Martin Lange.**

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit M. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Faß mit . . . M. 28,00

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg M. 35,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg M. 55,00

Landwirtschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abschließen extra Rabatt.

ab Dresden.

Bleirohr

in allen gangbaren Weiten empfiehlt billigt
Gustav Martin Jäppelt,
Markt 27.

Pa. russ. Maschinenöl,
säurefrei und nicht harzend, eignet sich vorzüglich für **Dreschmaschinen**, billigt bei
Richard Niewand.

Sägespäbne

liegen billig zum Verkauf.
Otto Straube, Schmiedeberg.

Das in meinem neuen Hause eingerichtete offene

Geschäftslokal

mit anstehender **Wohnung**, elektrisch Licht und Wasserleitung, beabsichtige ich zu **vermieten** und bitte ich Interessenten — hauptsächlich hierorts noch nicht vertretene Geschäftszweige — sich mit mir ins Einvernehmen zu setzen.

Otto Seifert, Schmiedeberg.



Ein Transport **pommersches Milchvieh** trifft Montag ein bei **Reichert-Oberbätsch.**

Landwirthschaftliche Schule zu Freiberg.

Die Eröffnung des diesjährigen Unterrichts-Kurses findet **Dienstag, den 17. Oktober**, Vormittags 10 Uhr, statt. Anmeldungen zu demselben nimmt entgegen und jede weitere Auskunft ertheilt gern **Dr. Kohlschmidt**, Direktor, Humboldtstraße 3, II.

Mellin's Nahrung

für **Säuglinge, Kinder jeden Alters, Kranke, Genesende, Magenleidende** in Gläsern zu M. 1.50 und M. 2.50.

- Mellin's Nahrung** macht Kuhmilch leicht verdaulich, **enthält kein Mehl.**
- Mellin's Nahrung** wird von den zartesten Organen sofort absorbiert.
- Mellin's Nahrung** erzeugt Blut, Fleisch, Nerven und Knochen.
- Mellin's Nahrung** ist **ausgiebiger** und bekömmlicher als mehlig-haltige Nahrungsmittel.
- Mellin's Nahrung** nach Vorschrift **besten Ersatz für Muttermilch.**
- Mellin's Nahrung** ist die beste für Magenkranke.

Zu haben bei:

Richard Niewand, Dippoldiswalde.

Bürgerliches Brauhaus Freiberg

Actiengesellschaft (ehemalige Stadtbrauerei)

einer der ältesten Brauereibetriebe **Sachsens** liefert **Freiberger Lager** seit Jahrhunderten berühmt als reines Bier von vorzüglicher **Freiberger Pilsner** Beständigkeit, aus feinstem Malz und Hopfen nach Pilsner Verfahren gebraut und in Qualität unübertroffen.

Sämmtliche Biere sind garantiert frei von **Surrogaten** und **Conservierungsmitteln**. NB. Es existirt in Freiberg nur obige Brauerei.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie **Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung** zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der **Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen, ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen, krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Kolik, anstauungen in Leber, Milz und Pfortader-system (Hämorrhoidalleiden)**, sowie **Blut- und gelind beseitigt**. Kräuter-Wein **behebt Unverdaulichkeit**, verleiht dem Verdauungs-system einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftigung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei **Appetitlosigkeit**, unter **nervöser Anspannung** und **Gemüthsverkrümmung**, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten**, stehen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à M. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von **Dippoldiswalde, Rabenau, Glasbütte, Frauenstein, Altenberg, Lauenstein, Niederhobritsch, Tharandt, Pöschendorf**, (in Kreischa bei Philipp Günther), **Rockwitz, Pötschappel, Plauen, Rößtau, Dresden** etc., sowie in ganz Sachsen in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststraße 82“, 3 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands portofrei und kostenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.**

Kein Kräuter-Wein ist kein Geheimmittel; seine Bestandtheile sind: Malagawein 450,0, Weinspirit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Rirschsaft 320,0, Nanna 30,0, Fenchel, Anis, Helenenwurzel, amerik. Kraftwurzel, Enzianwurzel, Kalmuswurzel aa 10,0; diese Bestandtheile mische man.

Auktion.

Montag, den 4. September, von Vorm. 9 Uhr an, sollen im Grundstück Nr. 230 in Rabenau die zur Weitz'schen Konkursmasse gehörigen Holzbearbeitungsmaschinen als:

- 1 Bandsäge, 1 Kreissäge, 1 Tischfräher,
- 1 Bohrmaschine, 1 Langlochbohrmaschine,
- compl. Transmission, Vorgelege u. Riemen,
- sowie alles Zubehör;

ferner von Nachmittag 1 Uhr an sämtliches Stuhlbaugerät, darunter:

- 2 zweim. Stuhlbänke, ca. 600 Stück
- Musterblätter und Stuhlphotographien,
- Möbel, Kleidungsstücke u. versch. Andere

öffentlich versteigert werden.

Rabenau, den 29. August 1899.

Der Konkursverwalter.
B. Kunath.



Leiterwagen
mit
eiseren Achsen, gut belagert,
empfehlen in allen Größen
Carl Ritsche.
Solide gest. Aufst. - Billige Preise.

Premier-Fahrräder

Sind als dauerhaft und leichtlaufend bekannt.
H. Spieß, Dippoldiswalde.

Hundemaulkörbe

genau nach der neuen Verordnung des kgl. Ministeriums empfohlen in allen Größen
Carl Ritsche, Riemernstr.

Balkenthüren, Maschinenthüren, Feuerthüren, Roste, Platten, Aschekästen, Kessel, Wasserpflanzen

empfehlen billigst

Gustav Zäppelt Nachf.
Inh.: **Carl Seyner.**

Wer **Handschuhe** kaufen will, der versäume nicht, sich an das **Chemnitzer Handschuh-Haus, Dresden**, Prager Str. 16, **nur 1. Etage**, zu wenden. Man findet dort selbst Glacé für Herren und Damen, ff. Zuchten-Stepper, Handschuhe von Ziegenleder, Rehlleder, Waflet er und Offiziershandschuhe von Rennleder. Die Preise sind billig, die Qualität vorzüglich. Ferner führt die Firma Normal-Unterwäsche, Herren-Socken, Frauen-Strümpfe etc. Händler erhalten Extra-Preise.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Radebeuler Lilienmilch-Seife**

von **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**, weil es die beste Seife für eine **zarte, weiße Haut** und **rothigen Teint**, sowie gegen **Sommerfrosen** und alle **Hautunreinigkeiten** ist. à St. 50 Pfg. in der

Löwenapotheke, sowie bei **Wibb. Dreßler** und **Aug. Frenzel** in **Dippoldiswalde**, **Phil. Günther** in **Kreischa**, **Bruno Herrmann** in **Schmiebers**, **Georg Vogel** in **Reinhardtsgrimma**, **H. Weyrauch** und **Max Goltfert** in **Ripdorf**.

Gasthof Sadisdorf.

Sonnabend, den 2. September,
Schweineschlachten,
10—11 Uhr: **Wiedfleisch,** Abends: frische
Wurst und ff. Riesenbratwurst, wozu
freundlichst einladet **Albert Jungbans.**

Schützenhaus Dippoldiswalde.

Sonntag, den 3. September, von Nachm. 4 Uhr an,
große öffentliche
Militär-Ballmusik,
wozu freundlichst einladet **E. Ludwig.**

Restaurant zur Maltermühle.
Schöner Ausflugsort. — Schattiger
Lindengarten. — Gute Bewirthung.

Gasthof Spechtrib.

Sonntag, den 3. September, von 4 Uhr an,
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Dieke.**

Gasthof Obercarsdorf.

Nächsten Sonntag
Tanzmusik,
— Tour 5 Pf., —
wozu freundlichst einladet **H. Heinold.**

Gasthof Schmiedeberg.

Sonntag, den 3. September,
starkbes. Ballmusik.
Hierzu ladet ergebenst ein **Clemens Schenk.**

Gasthof Großölsa.

Morgen Sonntag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **H. Büttner.**

Gasthof Falkenhain.

Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Tanzmusik,
— Anfang 4 Uhr, —
wozu freundlichst einladet **J. Effert.**

Gasthof Muppendorf.

Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Ballmusik
und Karoussellbelustigung,
wozu ergebenst einladet **H. Schneider.**

Etablissement Blasche, Kreischa.

Nächsten Sonntag
Ballmusik.

Gasthof Sennersdorf.

Morgen Sonntag
starkbesetzte Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Paul Klop.**

Freiwillige Feuerwehr Dippoldiswalde.

Die für heute, den 2. September, an-
gesetzte Uebung wird auf **Sonnabend,**
den 9. September,
verschoben.
Das Kommando.



Zoolog. Garten, Dresden.



Heute und auf kurze Zeit:

Anftreten der Sioux-Indianer

unter Führung des Häuptlings „Spott ed Tail“ aus dem wilden Westen Amerikas, mit Regi-
lanern, Cowboys, Trappern u. s. w. u. s. w.

Leben und Treiben im Indianerdorf.

Kriege-, Liebes- und Geisfertänze, Kämpfe der Indianer und Cowboys.

Vorstellungen: täglich Nachmittags 4 und 6 Uhr.

Freibühnen-Sitzplätze: 50 Pfg. für Erwachsene, 25 Pfg. für Kinder. Sonst Eintrittspreise unverändert.

Morgen Sonntag, den 3. September:

Eintrittspreis 25 Pfg. die Person.

Von Nachmittag 4 Uhr an:

== Großes Militär-Concert. ==

Die Direktion.

Restaurant Reichskrone Dippoldiswalde.

Sonntag, den 3. September,
feine Ballmusik,
— Anfang 6 Uhr, —
wozu freundlichst einladet **W. Belger.**

Gasthof Reinholdshain.

Sonntag, den 3. September,
starkbesetzte Ballmusik.
Es ladet ergebenst ein **Heinrich Kunath.**

Gasthof „Goldner Hirsch“, Reinhardtsgrimma.

Sonntag, den 3. September,
Vogelschießen,
verbunden mit
starkbesetzter Tanzmusik.
— Anfang 3 Uhr. —
Es ladet ergebenst ein **Helwig.**

Gasthof Naundorf.

Sonntag, den 3. September,
große Ballmusik
in dem neu gemalten Saale,
wozu ergebenst einladet **Otto Piehsch.**

Oberer Gasthof Reichstädt.

Sonntag, den 3. September,
Ballmusik,
wozu ergebenst einladet **Cl. Körner.**

Gasthof Niederpöbel.

Sonntag, den 3. September,
großes Jugend-Vogelschießen
mit darauffolgendem Ball,
wozu ergebenst einladet
die Jugend von Niederpöbel.
Anfang Nachmittags punkt 4 Uhr.

Gasthof Schmiedeberg.

Sonnabend, den 2. September (zur Sedanfeier)

== großes Militär-Extra-Concert ==

von der Kapelle des 2. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 28.

Vorzüglich gewähltes Programm.

Zum Schluss: die 3 Parademärsche des Regiments auf den Signal-Crompeten!

unter persönlicher Leitung des Herrn Stadtcrompeter Philipp.

Anfang 7 1/2 Uhr. — Entree 50 Pfg.

Nach dem Concert BALL.

Vorverkauf à 40 Pfg. bei den Herren: Bruno Hermann, Otto Krönert, Alwin Klopsche und im
Gasthof daselbst.
Einem zahlreichen Zuspruch sehen entgegen **Philipp, Stadtcrompeter, Cl. Schenk, Gastwirth.**

Gasthof zu Sadisdorf.

Sonntag, den 3. September,

großes Militär-Frei-Concert

von dem Trompeter-Chor

des Königl. Sächs. Feldartillerie-Regiments Nr. 28.

Großartiges Programm!

Anfang 7 1/2 Uhr.

Nach dem Concert: große Ballmusik.

Einem zahlreichen Besuch sehen entgegen

**H. Jayke, Trompeter-Sergeant,
H. Jungbans, Gastwirth.**